

Zeitschrift:	Dissonanz : die neue schweizerische Musikzeitschrift = Dissonance : la nouvelle revue musicale suisse
Herausgeber:	Schweizerischer Tonkünstlerverein
Band:	- (1985)
Heft:	4
Rubrik:	Rubrique AMS = Rubrik STV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

quicklichkeit des Gegenstands, dass kein(e) Autor(in) sich mit dem Œuvre eines der faschistischen Ideologie verpflichteten Komponisten befasst? Was Hans Pfitzner betrifft, stellt *Gotfried Eberle* nicht seine Werke, sondern sein Denken zur Debatte, und dieses ist allerdings noch um einiges haarsträubender als seine Musik. Erwähnenswert in diesem Bereich ferner der Aufsatz *Hans-Günter Kleins*, der deutlich macht, dass man sich das Opernschaffen im NS-Staat nicht als ideologischen Erbsentopf vorstellen darf.

Wenig Neues bringt insgesamt der Teil des Buches, der die Organisierung des Musikklebens zum Thema hat und selten über die Beschreibung der sich zuspitzenden Säuberungen und der total intendierten, aber nie lückenlos gelungenen NS-Kontrolle hinausgegangen. Aufschlussreicher sind da die Beiträge, welche die Auswirkungen des Faschismus auf der Ebene des Individuums zu fassen suchen, wie *Hans Werner Henzes* Brief an den Herausgeber oder das Gespräch mit dem Musikerehepaar *Cornelia und Hanning Schröder*. Ein besonders tragisches Einzelschicksal schildert *Hartmut Lück* in seiner Rekonstruktion des Falles Karlrobert Kreiten. Kreiten war ein überaus begabter junger Pianist, der von den Nazis wegen privater kritischer Äußerungen hingerichtet wurde.

Diese letzteren Beiträge gelten zwar ausführenden Musikern, doch wird musikalische Interpretation in diesem Buch nicht thematisiert, bleibt also ein weißer Fleck auf der Landkarte einer Musikgeschichte Deutschlands zwischen 1933 und 1945. Dies ist deswegen zu bedauern, weil einiges dafür spricht, dass gerade in diesem Bereich nicht nur personelle Kontinuitäten bestehen, sondern auch ein ideologisches Erbe des Faschismus bis heute fortwirkt – etwa in der Akzentuierung des Feierlichen, Pathetischen, des *Be-ein-druckenden* schlechthin.

Christoph Keller

sende Entsprechung gefunden. Ohne sich den bedrängenden Fragen der Zeit zu verschließen und bei aller Offenheit gegenüber neuen Möglichkeiten kompositorischen Ausdrucks hat Hermann Haller in seinem Schaffen abseits der rasch sich wandelnden Tendenzen des Tages doch eine eigene musikalische Welt aufgebaut und entwickelt, nicht um sich selbst Genüge zu tun, sondern um in einer ganz seinem Fühlen gemässen Art durch seine Kunst mit dem Mitmenschen in Kontakt zu treten. Mit

grosser Literatur, für Celan, für Beckett, für Hölderlin hat darin seine gar nicht so geheime Wurzel: nicht nur interessiert ihn von fern die Hinfahrt des Subjektes, Abendröte und Abgesang, sondern das subjektive Pathos, mit dem er seine Partituren ausformt, infiltriert seiner Musik die Hoffnung, dass im Zerfall das Rettende anwesend sei.



ihrer spezifischen kompositorisch-handwerklichen Qualität, der Konzentriertheit ihres Gehaltes, ihrem eher ernsten, doch durchaus lebensver bundenen Wesenzug und der Weite ihres Ausdrucksbereichs bildet die Musik Hermann Hallers einen wertvollen, eigenständigen Beitrag zur Kultur unseres Landes.

Komponistenpreis an Heinz Holliger

Die Stiftung für die Zuerkennung von Komponistenpreisen des Schweizerischen Tonkünstlervereins hat beschlossen, diesen für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet des kompositorischen Schaffens bestimmten Preis *Heinz Holliger* zuzusprechen. Die Stiftung möchte damit einen Musiker auszeichnen, der sowohl als Interpret wie auch als Komponist internationales Ansehen geniesst. Ausgehend von seinem Hauptinstrument, der Oboe, hatte Holliger entscheidenden Anteil an den stürmischen Ausfahrten in die Regio-



nen unentdeckter Klänge, wie sie das nachserielle Dezenium allenthalben hervorbrachte. Er nahm seine Funde als Materialien von Kompositionen und entwickelte sie zum Vokabular weiter. Seine musikalische Sprache scheut die Nähe des Verstummens nicht. Ihre Wahrheit hat sie darin, dass sie, subjektiv wie wenige neben ihr, mit Akribie notiert, was dem Subjekt heutzutage widerfährt. Holligers Enthusiasmus für

Nouvelles œuvres suisses Neue Schweizer Werke

1. Vokalmusik

a) ohne Begleitung

Cavadini Claudio

«Sorridi...» (Claudio Cavadini) p. coro (voci bianche) e soli (1984) 4', Ms.

Henking Bernhard

«Bleibet in mir und ich in euch» (Bibel) f. Chor (4st) 4', Paulus Verlag Luzern

Jenny Albert

«Der Lebensbogen» (Otto Feier) f. MCh (1983) 3', Ms.

Pfiffner Ernst

«Du musst neu geboren werden» (Theresa Grossmund) f. 1 bis 5 gleiche Stimmen (1980) 1', Ms.; «Der Jubal» (August Kopisch) f. 4 Männerstimmen (1984) 2', Ms.; «Unbillig – Bös und Gut» (Wilhelm Busch) f. gem. Ch (1984) 2', Ms.

Trümpty Balz

7 Motetten (Laotse / Carlos Castaneda / Meister Eckhart) f. gem. Vokalensemble (1984) 12', Ms.

b) mit Begleitung

Cavadini Claudio

Gloria op. 35 f. B solo, Ch u. Orch (1984) 22', Ms.

Cornell Klaus

«Kinderpredigt» (Des Knaben Wunderhorn) f. tiefe Singst. u. Klav (1983) 3', Ms.

Haller Hermann

«Abschied» (Juan Ramón Jiménez) f. Solo u. Str. Orch (1984) 13', Edizioni Pegasus / Heirichshofen, Lugano u. Wilhelmshaven

Kouki Georg J.

«Ceremony after a fire raid II» (Dylan Thomas) f. Sängerin u. Klav od. Orch (1985) 5', Ms.; «Ceremony . . . III» (Dylan Thomas) f. Sopran u. Klav (1985) 7', Ms.

Pfiffner Ernst

«Ach bleib mit deiner Gnade», Liedkantate (Josua Stegmann) f. Ch u. Org od. Bläser (1967/77) 3', Engadiner Kantorei, Laudenilla, St. Moritz

Schlumpf Martin

«From Eriboll to Kirkiboll» (Ernst W. Heine) f. Sprechstimme u. Kammerensemble (1984) 33', Ms.

Trümpty Balz

Zwei Lieder (Friedrich Rückert) f. Singst. u. Klav (1984/85) 4', Ms.

Rubrique AMS

Rubrik STV

Komponistenpreis an Hermann Haller

Die Stiftung für die Zuerkennung von Komponistenpreisen des Schweizerischen Tonkünstlervereins hat beschlossen, diesen für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet des kompositorischen Schaffens bestimmten Preis *Hermann Haller* zuzusprechen. Diese Auszeichnung soll einen schöpferischen Musiker ehren, der in strenger Selbstkritik stetig an der Verfeinerung und der Erweiterung seiner Gestaltungsmittel gearbeitet hat. Damit hat er in seinem Werk für die persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse menschlichen Daseins eine künstlerisch zwingende und über das Individuelle hinauswei-